# Dank

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **46 (1989)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

### *4.4 Weitere Erläuterungen zu den Hydrogeologischen Daten*

In der Innenstadt lässt sich heute kein freier Grundwasserspiegel mehr feststellen, es sei denn, durch temporäre künstliche Anreicherung (Lecke in Dachentwässerung, Leitungswasser, Stadtbach). Auf Grund von Bohrresultaten und Beobachtungen in Baugruben wurden in der obern Innenstadt zwei früher wasserführende Rinnen festgestellt. Auch sie sind heute normalerweise trocken. Ein Piezometerrohr am Bubenbergplatz, zeigte zwischen 1971 und 1974 im Bereich glazialer Schotter einen Abstich von ~ 6 m. 1984 lag der Stand bei 14 m, heute ist das Rohr bei einer Endtiefe von 18 m zeitweise trocken. Vermutlich steht der Rückgang des Grundwassers in Zusammenhang mit der Abriegelung der Länggasse von der Oberstadt durch den vom Bollwerk bis Bubenbergplatz durchgehenden Bahnhofneubau.

Das Zeichen *P für Piezometerrohr* steht auf der Karte dort, wo ein P.rohr oder eine Brunnenfassung vorhanden ist, in der es möglich ist, den Grundwasserspiegel jederzeit zu messen. Es ist vorgesehen, solche Messgelegenheiten systematisch durch Stehenlassen geschlagener Rohre oder verrohrter Bohrungen zu erweitern. Situationspläne sind im Baugrundarchiv des Tiefbauamtes der Stadt Bern vorhanden.

*Limnigraphen* sind selbstschreibende Grundwasserspiegel-Messgeräte. Sie werden durch das Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern eingerichtet und beaufsichtigt.

## 5. Dank

In erster Linie gebührt mein Dank Herrn Prof. Dr. W.K. Nabholz, der mich in Gesprächen dazu ermunterte, eine Baugrundkarte von Bern zu veröffentlichen. Herr Prof. Dr. C. Schindler öffnete mir den Weg zur Publikation in der Serie Kleinere Mitteilungen der Schweiz. Geotechn. Komm. Seiner Anregung habe ich es auch zu verdanken, dass die Erläuterungen sich nicht nur auf die in der Baugrundkarte dargestellten obersten 4 m des Bodens beschränken, sondern auch den tieferliegenden Schichtaufbau umfassen. Meinem Freund und häufigen Gesprächspartner Prof. Dr. A. Stalder verdanke ich zahlreiche nützliche Hinweise, die er mir u. a. bei der Durchsicht des Manuskriptes aus seiner reichen Erfahrung zukommen liess.

Finanzielle Hilfe erhielt ich in erster Linie durch die Schweizerische Geotechnische Kommission, den Gemeinderat der Stadt Bern, das Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern und die Zunft zu Schmieden in Zusammenarbeit mit der Naturforschenden Gesellschaft Bern. Weitere Zuwendungen sprachen der Gemeinderat Muri bei Bern, die Schweizerische Mobiliar-Versicherungsgesellschaft und die Kantonalbank von Bern.

Das Tiefbauamt der Stadt Bern unter Stadtingenieur D. VON STEIGER setzte sich von Anfang an für die Übernahme der Trägerschaft des Projektes durch die Gemeinde ein. Während das Büro der Schweiz. Geotechn. Komm. für die Redaktion und Druckbegleitung der Baugrundkarte zeichnet, übernahm die Naturf. Ges. Bern Redaktion und Herausgabe der Erläuterungen.

Mein Dank geht auch an den Zeichner der Karte, Herrn WALTER FREI, ohne dessen Mithilfe die Publikation wohl unterblieben wäre, und an meine Frau Elisabeth, die nicht nur viel Zeit für mich opferte, sondern auch an der Zeichnung der Textfiguren tatkräftig mitwirkte.

## 6. Literaturverzeichnis

AGASSIZ, L. (1840): Etudes sur les glaciers, Neuchâtel.

BACHMANN, I. (1870): Kleinere Mitteilungen über die Quartärbildungen des Kantons Bern. Mitt. Natf. Ges. Bern. S. 227–242.

(1873): Der Boden von Bern. Geognostische Skizze entworfen aus Auftrag der städtischen Sanitätskommission.

(1882): Neuere geologische Beobachtungen in Bern. Mitt. Natf. Ges. Bern. S. 61–70.

BALTZER, A. (1896) unter Mitarbeit von F. Jenny und E. Kissling: Der diluviale Aaregletscher und seine Ablagerungen in der Gegend von Bern mit Berücksichtigung des Rhonegletschers – und: Geologische Excursionskarte der Umgebungen von Bern 1 : 25 000 Text und Karte: Beitr. geol. Karte Schweiz, 30. Lieferung.

BECK, P. (1932): Über den eiszeitlichen Aaregletscher und die Quartärchronologie. Verh. Schweiz. Natf. Ges. 113. Jahresvers.: S. 189–207.

(1938): Bericht über die ausserordentliche Frühjahrsversammlung der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft in Thun 1938. Eclogae geol. Helv. Vol. 31, Nr. 1: S. 173–198.

und RUTSCH, R. (1949): Atlasblatt 21: Münsingen, Konolfingen, Gerzensee, Heimberg. Geol. Atlas Schweiz, 1 : 25 000, ohne Erläuterungen.

und RUTSCH, R.F. (1958): Erläuterungen zum Atlasblatt 21: Münsingen, Konolfingen, Gerzensee, Heimberg. Schweiz. Geol. Komm.

BRINKMANN, R. (1977): Abriss der Geologie. 2. Band: Historische Geologie. Neubearbeitet von K. Krömmelbein. S. 310–322 und Übersicht 20.

FRENZEL, B. et al (1976): Führer zur Exkursionstagung des JGCP-Projektes 73/1/24 vom 5.–13. September 1976: WELTEN, M. (1972): Das Spätglazial im nördlichen Voralpengebiet der Schweiz.

GASSER, W., MATTER, A. und NABHOLZ, W.K. (1964): Sedimentologie eines temporären Aufschlusses von «Altmoräne» am Aarebord unter der Monbijoubrücke in Bern. Mitt. Natf. Ges. Bern, NF. 21, S. 99–112.

GERBER, Ed. (1927): Geologische Karte von Bern und Umgebung 1 : 25 000, aufgenommen 1915–1925.

(1950): Atlasblatt 22: Fraubrunnen, Wynigen, Hindelbank, Burgdorf. Geologischer Atlas der Schweiz, 1 : 25 000 mit Erläuterungen. Schweiz. Geol. Komm.

(1953): Über die Säugetierreste aus den Karlsruhe-Schottern bei Bern. Eclogae Geol. Helv. Vol. 46. Nr. 1, S. 298–300.

(1955): Ergebnisse glazialgeologischer Studien nordöstlich von Bern. Mitt. Natf. Ges. Bern, NF. 12, S. 3–21.